

Bindungs- orientierte Prävention und Intervention

STEEP™

Was wir wissen und wie wir
Familien stärken können

Symposium Regensburg

Mittwoch, 7. April 2027, Jahnstadion



STEEP™



KJF

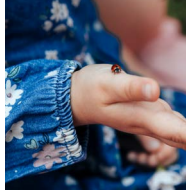
Sehr geehrte Damen und Herren,

Auf der Seite junger Menschen... ein Leben lang. Das ist die Aufgabe, der sich die Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. verschrieben hat. So richten wir unseren Blick auch schon auf die ganz kleinen Kinder, verbunden mit der Frage:

Wie können wir Babys und Kleinkinder in belasteten Lebenssituationen frühzeitig so unterstützen, dass sie sichere Entwicklungsbedingungen und gute Zukunftschancen erhalten? Wertvolle Antworten und Impulse möchten wir Ihnen mit dem Symposium „Bindungsorientierte Prävention und Intervention“ geben, das auch den Auftakt von STEEP™-Ausbildungskursen („Steps Toward Effective and Enjoyable Parenting“) bildet. Zugleich ehren wir Martha Erickson, die Entwicklerin des hochwirksamen und international bewährten Programms STEEP™.

Für wen gedacht?

Eingeladen sind insbesondere psychotherapeutische und psychiatrische Fachkräfte, Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Erziehungsberatungsstellen, Frühförderung, Sozialpädiatrie und der Eingliederungshilfe, der Eltern-Kind-Behandlung und der Frühen Hilfen sowie alle, die mit Kindern und Familien in belasteten Lebenssituationen arbeiten.



Gemeinsam beleuchten wir die Bedeutung früher Interventionen für die Prävention vor ungünstigen Entwicklungsverläufen. Wir tauschen uns darüber aus, wie Familien in herausfordernden Lebenslagen so begleitet werden können, dass Kinder von Anfang an verlässliche und feinfühligke Beziehungen und eine entwicklungsförderliche und liebevolle Zuwendung erleben können.

Wir freuen uns sehr, wenn unser Symposium dazu beiträgt, dass wir gemeinsam für Kinder und Jugendliche ein Aufwachsen in guten Rahmenbedingungen ermöglichen.

Michael Eibl
Direktor der
KJF Regensburg

Dr. Simon Meier, Dr. Julia Berkic
und das Team von
STEEP™ D-A-CH



Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.



Landesverband katholischer Einrichtungen und
Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e.V.



Spitzenverbandliche Vertretung

Deutscher Caritasverband
Landesverband Bayern e. V.

Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales



Programm

- 08:00 Uhr** **Guten Morgen**
Registrierung und gemeinsames Frühstück
- 09:00 Uhr** **Herzlich willkommen!**
Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg
Karin Prien, Bundesministerin für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (angefragt)
Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll
Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz
Moderation:
Dr. Julia Berkic und **Dr. Simon Meier**
- 09:45 Uhr** **40 years of STEEP™:**
What works in high risk families?
Hauptvortrag I: **Prof. Dr. Martha Erickson**
- 10:45 Uhr** **STEEP™ in D-A-CH**
Die 5 STEEP-Ausbildungs-Zentren im deutschsprachigen Raum:
Berlin, Hamburg, Freiburg, Regensburg und Graz
- 11:15 Uhr** **Kurze Pause**
- 11:30 Uhr** **Psychosoziale Einflüsse auf die Entwicklung des Kindes**
Hauptvortrag II: **Prof. Dr. Volker Mall**
- 12:30 Uhr** **Guten Appetit**
Mittagspause

Symposium Regensburg

Mittwoch, 7. April 2027, Jahnstadion

- 14:00 Uhr** **Früherkennung von Bindungsstörungen im Hochrisikokontext**
Workshop 1 **Dr. Simon Meier**
- Familien unter Druck:
Was ihnen fehlt, was sie brauchen**
Workshop 2 **Prof. Dr. Sabine Walper**
- Familiäre emotionale Vernachlässigung:
Einschätzung, Hilfen, Prävention**
Workshop 3 **Prof. Dr. Heinz Kindler**
- Gesellschaftlicher Nutzen
Früher Hilfen: Warum sich
Prävention auszahlt**
Workshop 4 **Prof. Dr. Jörg Fischer**
- Baby oder Smartphone im Blick?**
Workshop 5 **Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll**
- 15.00 Uhr** **Kaffeepause**
- 15:30 Uhr** **Reflexion zum STEEP™-Programm:
Gemeinsamkeiten und Unterschiede
zwischen bindungsbasierten
Interventionen**
Hauptvortrag III: **Prof. Dr. Howard Steele**
(live aus New York City zugeschaltet)
- 16:30 Uhr** **Resümee im Plenum**
Auf weiterhin gute Zusammenarbeit zum
Wohl von Kindern und Jugendlichen
- 17:00 Uhr** **Auf Wiedersehen!**

Hauptvorträge

I. 40 Jahre STEEP™:

Was wirkt in Hochrisiko-Konstellationen?

**Martha Erickson, PhD, Prof. em.,
University of Minnesota**

1986 entwickelten Martha Erickson und Byron Egeland STEEP™ (Steps Toward Effective, Enjoyable Parenting) – ein präventives, videogestütztes Interventionsprogramm für Eltern und Säuglinge. Aufbauend auf den Erkenntnissen der Minnesota Study of Risk & Adaptation und gefördert vom National Institute of Mental Health (NIMH), kombiniert STEEP™ Hausbesuche ab der Schwangerschaft mit Mutter-Kind-Gruppen. Im Mittelpunkt stehen wissenschaftlich belegte Schutzfaktoren, die Familien in belastenden Lebenslagen stärken. Die Wirksamkeit des Programms wurde in einer randomisierten, kontrollierten Studie nachgewiesen. Heute wird STEEP™ in den USA und international eingesetzt, seit 2000 auch in Deutschland.

Der Vortrag stellt zentrale Erkenntnisse aus vier Jahrzehnten vor und beleuchtet Ressourcenorientierung, Praxisreflexion, die Bedeutung gemeinsamen Spiels und geteilter Freude sowie das Prinzip paralleler Familienprozesse und Supervision im Hilfesystem.

II. Psychosoziale Einflüsse auf die Entwicklung des Kindes

**Prof. Dr. Volker Mall,
kbo München, TU München**

Die Entwicklung des Menschen wird maßgeblich durch psychosoziale Einflüsse geprägt. Aufgrund der „physiologischen Frühgeburt“ reift das Gehirn bereits früh unter dem Einfluss sozialer Interaktionen, wodurch komplexe

neuronale Netzwerke entstehen. Vielfältige Umweltfaktoren können diese Prozesse beeinflussen.

Der Vortrag erläutert, wie psychosoziale Belastungen auf Gehirn- und Kindesentwicklung wirken. Er gibt einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand zu familiärer Vernachlässigung und Deprivation, Digitalisierung, Umweltbelastungen, Pandemien sowie Krieg und Flucht. Abschließend werden evidenzbasierte Präventions- und Therapiekonzepte vorgestellt, die Resilienz fördern und eine gesunde Entwicklung in einer sich wandelnden Umwelt unterstützen können.

III. Reflexion zum STEEP™-Programm: Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen bindungsbasierten Interventionen

**Howard Steele, PhD, Prof. of Psychology,
The New School, New York City**

Auf Basis des „Handbook of Attachment-Based Interventions“ (Steele & Steele, 2018) reflektiert der Vortrag den STEEP™-Ansatz und vergleicht Gemeinsamkeiten und Unterschiede bindungsbasierter Interventionen. Gemeinsam ist ihnen der Fokus auf Beziehungsmuster statt auf Symptome, die Bedeutung von Gefühlen sowie die Funktionen von „sicherem Hafen“ und „sicherer Basis“ – sowohl in der therapeutischen Beziehung als auch im Familiensystem. Unterschiede bestehen vor allem darin, ob der Schwerpunkt auf dem „Hier und Jetzt“ oder der Vergangenheit liegt und ob Verluste oder Traumatisierungen der Eltern bearbeitet werden.

Im Mittelpunkt steht die Unterstützung von Eltern, die Bedürfnisse ihres Kindes wahrzunehmen und dessen Entwicklung, etwa bis zum Schuleintritt, zu fördern.

Workshops

Workshop 1

Früherkennung von Bindungsstörungen im Hochrisikokontext

Dr. Simon Meier,
Katholische Jugendfürsorge Regensburg

Bindungsstörungen zählen zu den tiefgreifendsten psychiatrischen Erkrankungen mit lebenslangen Folgen. Bereits in den ersten beiden Lebensjahren zeigen sich langfristige epigenetische und hirnpfysiologische Auswirkungen von Deprivation und Maltreatment. Eine frühzeitige Wahrnehmung erster Symptome ist eine zentrale Aufgabe im Kinderschutz und erfordert geeignete diagnostische Methoden mit ausgewogener Sensibilität und Spezifität, um fundierte Entscheidungen treffen zu können.

Im Fokus dieses Workshops stehen die Schnittstellen zwischen Prävention und klinischer Behandlung, die Abgrenzung von Bindungsdesorganisation und Bindungsstörungen sowie die Abwägung zwischen intensiver Eltern-Kind-Interaktionstherapie und einer Herausnahme des Kindes.

Workshop 2

Familien unter Druck: Was ihnen fehlt, was sie brauchen

Prof. Dr. Sabine Walper,
Deutsche Liga für das Kind

Wachsende soziale Ungleichheit und multiple Krisen – von der Coronapandemie über die Energiekrise bis zu den Kriegen in der Ukraine und im Nahen Osten – belasten viele Familien und verstärken Zukunftssorgen. Gleichzeitig erweist sich die Infrastruktur für Familien, insbesondere die Kindertagesbetreuung, zunehmend als unsicher

und zwingt viele zu privaten Notlösungen, um Familie und Beruf zu vereinbaren. Zugleich sind die Anforderungen an gute Elternschaft gestiegen und verlangen höhere zeitliche und finanzielle Investitionen.

Der Vortrag beleuchtet diese Entwicklungen, ihre möglichen Folgen sowie Unterstützungsangebote, die einer weiteren Verschärfung der Problemlagen entgegenwirken können.

Workshop 3

Familiäre emotionale Vernachlässigung: Einschätzung, Hilfen, Prävention

Prof. Dr. Heinz Kindler,
Deutsches Jugendinstitut München

Die fehlende Beantwortung von Bindungsbedürfnissen in der frühen Kindheit wird auch als emotionale Vernachlässigung bezeichnet. In der frühen Kindheit stellt dies eine Form von Kindeswohlgefährdung dar. Viele Fachkräfte sind jedoch unsicher, wie emotionale Vernachlässigung eingeschätzt werden kann, welche Hilfen geeignet sind und wie im Vorfeld Prävention aussehen kann.

Diese drei Themen werden daher im Workshop besprochen, wobei sich Input und Fallbeispiele abwechseln. Fallbeispiele der Teilnehmenden sind gerne willkommen.

Workshop 4

Gesellschaftlicher Nutzen Früher Hilfen: Warum sich Prävention auszahlt

Prof. Dr. Jörg Fischer,
Fachhochschule Erfurt

Die Debatte um die Wirksamkeit sozialstaatlicher Angebote betrifft auch die Frühen Hilfen. Angesichts knapper Haushalte stellt sich die Frage, ob und wie sich Prävention

auszahlt. Wirksamkeits- und Praxisforschung zeigen, wie Frühe Hilfen wirken, welche Erwartungen an sie gestellt werden und welche Effekte sie tatsächlich erzielen. Deutlich wird, dass präventive Angebote einen hohen fachlichen und gesellschaftlichen Nutzen haben, auch wenn dies nicht immer zu größerer Anerkennung führt.

Der Vortrag erläutert die Wirksamkeitsdebatte und zeigt, wie Frühe Hilfen langfristig erfolgreich und nachhaltig abgesichert werden können.

Workshop 5

Baby oder Smartphone im Blick?

Prof. Dr. Fabienne Becker-Stoll, Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP), Amberg

Ein Leben ohne Smartphone ist heute kaum vorstellbar. Der kleine Alleskönner erleichtert die Organisation des Familienalltags. Doch aus einem kurzen Blick aufs Display wird schnell eine längere Ablenkung. Sind Bezugspersonen häufig ins Smartphone vertieft, kann dies die Entwicklung von Bindung, Selbstständigkeit und Sprache ihrer Kinder beeinträchtigen. Erhalten Kleinkinder das Smartphone häufig zur Ablenkung von negativen Gefühlen, fällt es ihnen schwerer, den Umgang mit Ärger oder Frustration zu erlernen.

Der Workshop richtet den Blick auf die Bedürfnisse von Kindern in den ersten Lebensjahren und zeigt, wie Smartphones bewusst und verantwortungsvoll im Familienalltag genutzt werden können.

Anmeldung

Teilnahmegebühr

- **169,00 €** inkl. Verpflegung und Getränke während des gesamten Symposiums (mit veganer Alternative)
- **139,00 €** ermäßigt für Studierende, Azubis, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung

Fortbildungspunkte werden für die Veranstaltung über die Psychotherapeutenkammer Bayern beantragt.

Workshops

Alle Teilnehmenden können sich an einem der fünf Workshops, je nach Verfügbarkeit, anmelden. Die Teilnahme am angemeldeten Workshop ist verbindlich.

Vortragssprachen sind Deutsch und Englisch mit durchgängig deutschsprachigen Präsentationsfolien.

Veranstaltungsort

Jahnstadion, Franz-Josef-Strauß-Allee 22,
93053 Regensburg – Kostenfreie Parkplätze vor Ort

Anmeldung

Bitte melden Sie sich hier an. Ihre Anmeldung gilt als verbindlich, sobald Ihre Teilnahmegebühr bei uns eingegangen ist.



<https://tms.aloom.de/bindungsorientierte-praevention-und-intervention---steep---was-wir-wissen-und-wie-wir-familien-staerken-koennen>

Bitte überweisen Sie auf folgendes Konto:

**Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e. V.**

IBAN: DE12 7509 0300 0001 3762 41

BIC: GENODEF1M05 | Liga Bank Regensburg

Verwendungszweck: Teilnahme STEEP-Symposium 2027



Katholische
Jugendfürsorge
der Diözese
Regensburg e.V.

veranstaltet von:

**Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e. V.**

Michael Eibl, Direktor

Hans Horn, stellvertretender Direktor

Orleansstraße 2 a • 93055 Regensburg

Telefon: 09 41 7 98 87-0

E-Mail: kjf@kjf-regensburg.de

www.kjf-regensburg.de